

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Die Zeitung **WAZ** des Ruhrgebiets

Montag, 12.03.2007

DRUCKEN

Folie frei für leckeren Spargel



So früh begann die Saison noch nie. Vorgezogener Frühling nach mildem Winter und Wärme des Kraftwerks lässt die weißen Stangen sprießen. Erster Einsatz auf dem Feld in Deininghausen

Endlich, bald liegen die weißen Stangen wieder auf unseren Tellern. Dazu gekochter Schinken, Kartoffeln und Sauce Hollandaise. Lecker. Auf diesen kulinarischen Traum müssen die Castrop-Rauxeler nun nicht mehr lange warten. Arbeiter stachen gestern auf dem Feld neben dem Kraftwerk in Deininghausen nämlich bereits den ersten Spargel.

"So früh waren wir mit der Haupternte noch nie", erklärt Alfons Hester, der die drei Hektar gemeinsam mit dem Henrichenburger Landwirt-Kollegen Ludger Sander kultiviert. Vier Wochen eher als in den Jahren zuvor ziehen die Feldarbeiter mit ihrem Werkzeug über das Feld. "Den ersten Spargel haben wir schon am 26. Februar gestochen", sagt der Waltroper Alfons Hester. Das Gemüse sei in diesem Jahr so früh dran wie noch nie - nicht zuletzt natürlich durch die Restwärme des Kraftwerkes. "Aber es liegt auch am Wetter", so Hester. Vom Klimawandel wolle er zwar nicht sprechen, doch durch den milden Winter sei die Natur schon sehr weit.

In mehreren Arbeitsschritten holen die geschulten Feldarbeiter den Spargel aus dem Boden. Auf dass keine der Stangen zerbricht. Fotos (3): Gödde/HG Die Folie speichert die Abwärme des Kraftwerks. So herrschen schon vor der eigentlichen Saison frühlingshafte Temperaturen.

Das wiederum ist von Vorteil für alle Spargelfreunde. Bereits gestern ernteten die vier Feldarbeiter unzählige Kilos. Geschult und konzentriert gingen sie zu Werke, damit auch ja keine Stange bricht. In genau zehn Stufen stechen sie den Spargel: Zunächst graben sie ihn frei, stechen ihn dann ab, hebeln ihn an, holen ihn aus dem Boden, verschließen das Loch wieder und decken die Stelle mit Folie ab.

Einen Fehler dürfen sie bei diesen Arbeitsschritten auf gar keinen Fall machen: Den Spargel zu früh anfassen - erst, wenn sie ihn angehebelt haben. "Wenn sie ihn vorher anfassen, dann bricht er meistens ab", begründet Alfons Hester diese wesentliche Regel.

Doch über zerbrochene Stangen macht er sich keine Sorgen. "Meine Mitarbeiter sind geschult, da passiert ganz selten mal ein Missgeschick." Da leben auf dem Feld andere Wesen, die dem Spargel schon eher schaden können: Mäuse. Sie graben ganze Tunnelsysteme in den aufgeschütteten Erdhügeln. "Sie sind eigentlich nur hier, weil es schön warm ist", schmunzelt Hester. In diesem Jahr allerdings hätten sie zum ersten Mal am Gemüse geknabbert.

Die Ernte wird in dieser Saison sehr gut ausfallen. "Wir werden etwa acht Tonnen pro Hektar haben, wenn wir Anfang Mai die Ernte beenden. Mit dem frühen Spargel sind wir relativ konkurrenzlos", so Hester. "Momentan gibt es nur welchen aus Griechenland und Marokko." Doch der ist natürlich kein Vergleich zum heimischen.

12.03.2007 Von Sabine Latterner

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co